

# flucht ● punkt

Kirchliche Hilfsstelle für Flüchtlinge im Ev.Luth. Kirchenkreis Altona  
Eiffelstraße 3, 22769 Hamburg, Tel 43250080 Fax 43250075  
e-mail: [info@fluchtpunkt-hamburg.de](mailto:info@fluchtpunkt-hamburg.de), [www.fluchtpunkt-hamburg.de](http://www.fluchtpunkt-hamburg.de)

PRESSEMITTEILUNG PRESSEMITTEILUNG PRESSEMITTEILUNG PRESSEMITTEILUNG

## Staatsanwaltschaft leitet Ermittlungen gegen Ausländerbehörde ein.

Gestern berichteten das ARD-Magazin Panorama und das Hamburger Journal im NDR, dass die Staatsanwaltschaft Hamburg Ermittlungen gegen MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde Hamburg aufgenommen hat.

<http://www.ndr.tv.de/panorama/archiv/2006/0112/illegaleabschiebung.html>

Hintergrund ist die rechtswidrige Ingewahrsamnahme und Abschiebung des Afghani-schen Ehepaars Malekzai durch die Ausländerbehörde am 7.Dezember.

Wir begrüßen erleichtert diesen Schritt der Staatsanwaltschaft. Nicht allein im Interesse der Betroffenen sind die Ermittlungen dringend angezeigt. Hier geht es um erheblich mehr: Wenn sich eine Behörde wissentlich über ausdrückliche gerichtliche Unterlassungsverfügungen hinwegsetzt, ohne dass dies strafrechtlichen Konsequenzen hätte, wäre der Rechtsstaat selbst nicht mehr zu retten.

Unser Rechtssystem fußt auf der Annahme, dass Organe des Staates gesetzlichen Vorgaben und richterlichen Anweisungen selbstverständlich folgen. Das Einwohnerzentralamt wurde durch die mangelnde Dienstaufsicht der letzten Jahre in dem Gefühl bestärkt, es stünde in gewisser Weise über dem Gesetz. Die Folge ist der völlige Verlust des Respekts gegenüber Verfahrensvorschriften und Gerichten. Höchste Zeit diese Leute wieder auf den rechten Weg zu bringen. Und zwar nicht nur die einzelnen Beteiligten der Abschiebung vom 7. Dezember, sondern alle MitarbeiterInnen des Hauses, vor allem die Leitung. Darauf sollte Innensenator Nagel sich jetzt konzentrieren und vor allem zügig die rechtswidrig abgeschobenen Eheleute Malekzai zurück holen lassen!

Wir haben die Kopien aus der Akte in diesem Fall gesehen und wissen somit, welche eindeutigen Beweise der Staatsanwaltschaft vorliegen. Dementis, abweichende Auslegungen oder Beschuldigungen der Opfer durch die Innenbehörde wären letztlich nur peinlich für unsere Stadt!

Fanny Dethloff Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Kirche  
Anne Harms **fluchtpunkt**

Hamburg, 13.01.2006